17 perspektiven (mindestens)
Wenn 17 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus 17 verschiedenen Disziplinen zusammenkommen, um gemeinsam ein Projekt zum Thema ‚Migration und Wohlbefinden' zu erarbeiten, ist das unheimlich spannend, aber auch erst einmal ziemlich kompliziert. Die Herausforderung war, 17 verschiedene Perspektiven, Methoden und Sprachen zu kombinieren und dabei nicht außer Acht zu lassen, dass das Ergebnis für ALLE verständlich sein sollte. Und hier kommt die Kunst ins Spiel. Das scheint zunächst paradox: Wie soll die Eindeutigkeit, Objektivität, Datenfixiertheit und Logik der Wissenschaften mit dem Interpretationsspielraum, der Subjektivität, Phantasie und Individualität der Kunst vereinbar sein? In diesem Gegensatz lag tatsächlich genau die Lösung: die Kunst hat uns eine allgemein verständliche Sprache gegeben und unser Projekt zu einer Einheit gemacht. Wir danken Anna, Kerem und Sebastian, dass sie unser Vorhaben um die künstlerische Perspektive erweitert haben und wir so viel über einen für uns zunächst fremden Zugang zu Migration und Wohlbefinden lernen konnten.

Beate Krickel, Simone Sauer Kretschmer, Stefan Moitra und Veronika Matschke